



Anruf bei Benno am 7. September: Geht was in der nächsten Woche — JA!

Suchst du nach Zimmern, ich plan die Touren — mach ich.

Nach einigen Absagen, weiteren Telefonaten wurde dann ein Zimmer in Obereggen gefunden. Großes Frühstücksbuffet, 4 — 5 Gänge Menü am Abend, 32 m² großes Zimmer, Sauna, zwar nicht gerade billig, aber vielversprechend.



Wettervorhersage für die nächste Woche war nicht schlecht und das Zimmer im Hotel Obereggen gebucht.

Montag, 14. September

Abfahrt war für 8:30 Uhr vorgesehen. In Kissing Regen, auch die Wettervorhersage für Südtirol hatte sich verschlechtert. Also bevor Benno kommt, noch rein in den Gummikondom. Auch Benno hatte sich die Gummihülle übergezogen. Mit der geplanten Anfahrt über den Achensee wurde nichts. Auf dem schnellsten und bekannten Weg ging's im Regen Richtung Brenner. Bei Sterzing wurden die Straßen langsam trocken und in Brixen waren jetzt auch die Gummikondome abgetrocknet, die Sonne lies sich zwischendurch mal sehen und wir entschlossen uns, ab Brixen die ersten Pässe mit zunehmen.

Von Brixen zum ersten Fotostopp rauf auf's Würzjoch. Dann über St. Martin im Turn nach Corvara.



Die Zeit reichte noch, um auf dem Pordoi-Joch eine Kaffeepause einzulegen. Aber irgend etwas war komisch. Am Campolongo wurden wir von Autos an gehupt, am Pordoi ein Straßenschild, dass nicht mehr aufgehoben wurde und letztes Jahr nicht da war.



Die Pässe um die Sella-Gruppe wurden auf Tempo 60 kastriert. Ab dem Pordoi passten wir nun auch auf die Tempobegrenzung auf. Zum Abschluss ging's dann noch über den Karerpass, auch mit Tempo 60, nach Birchabruck und von dort nach Obereggen.

Beim Empfang im Hotel wurden wir nach unseren Menüwünschen gefragt und bezogen dann unser wirklich großzügiges Zimmer. Das Abendessen war dann wirklich großartig.

Dienstag, 15. September

Am Morgen, starke Bewölkung, trocken. Lt. Wetterbericht sollte es trocken bleiben. Nach dem Frühstück also auf nach Süden und dann über den Monte Baldo zurück. Am Motorrad dann festgestellt, dass das Navi noch auf dem Zimmer ist. Nochmal zurück ins Zimmer, aber dann los. Über den Passo Lavaze auf der linken Seite ins Avisiotal. Die ersten Sonnenstrahlen kämpften sich durch die Wolken. Fotostopp; Topcase durchwühlt und dann festgestellt, dass auch der Fotoapparat noch im Hotelzimmer liegt. Leicht gefrustet fuhren wir dann über Pergine, Levico Terme, Caldonazzo nach Folgaria. Von dort nach etlichen Kurven auf die wirklich



herrlich geschwungene Statale del Pasubio. Auf der kleinen Passhöhe wirkten die Menschen dann nicht mehr italienisch. Die Refugios an der Passstraße dienten auch hier als Asylunterkünfte.

Von Pasubio kämpften wir uns dann im Zickzack-Kurs zum Monte Baldo. Bei der Anfahrt zum Monte stellten wir dann fest, dass die Spritvorräte zur Neige gehen

und wir umdrehen mussten. In Caprino wurden die Spritfässer wieder gefüllt und zur Kaffeepause am Monte Baldo gestartet werden. Bei der Kaffeepause beschlossen wir, über die Autostrada zurück zu fahren. Der Rest der geplanten Tour ist viel zu lang ausgefallen.



Mittwoch, 16. September

Der südtiroler Wetterbericht versprach für heute den schönsten Tag der Woche. Der Tag begann aber mit fiesem Nieselregen. Trotzdem brachen wir zum Giau und dem Rolle Pass auf. Bei Nieselregen und Tempo 60 zunächst über den Karerpass nach Canazei zum Fedaia-Pass. Auch dieser Pass kastriert, teilweise sogar auf Tempo 50. Zum Glück waren die Straßen ab dem Fedaia trocken. Aber auch beim Passo di Giau prangt neben dem 29-Kehren-Schild Tem-



po 50. Kurz vor der Passhöhe wurden sogar „Starenkästen“ angebracht, die aber nicht bestückt waren. Der Wind piff am Giau recht ordentlich und wir fuhren weiter nach Cortina, wo auch die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken brachen.

Mit immer mehr Sonnenschein erreichten wir dann den Passo Cibiana und welch

ein Wunder. Keine Tempobeschränkungen! Vom Cibiana dann zum Passo Duran und auch hier keine Beschränkungen. Zum Kaffeetrinken auf dem Pass war es viel zu kalt und wir fuhren zum Passo Valles. Bei der Auffahrt ein kurzer Fotostopp zum „Verschnaufen“ und weiter über



den Rolle zum Passo Gobbera. In der kleinen Ortschaft Canal San Bovo fanden wir dann ein nettes Straßencafé. 4 Espresso = 4 Euro. So was findet man in Deutschland nicht. Über den Passo Brocon ging's dann ins Valsugana-Tal mit herrlichem Sonnenschein. Bei der Auffahrt zum Passo Manghen ein Zwangsstopp. Baumfällarbeiten. Nur 2 österreichische Motorradfahrer und ein

deutscher PKW-Fahrer vor uns. Wartezeit ca. 15 Min. Dem Deutschen war das zu lange und wir mussten unsere Mopeds zur Seite schieben, dass der Herr wenden konnte. 5 Minuten später konnten wir unsere Fahrt vorsetzen. Oben am Manghen piff der Wind wieder recht ordentlich und bei einigen Bedürfnissen war tunlichst auf die Windrichtung zu achten. Über den Passo Lavenze, der dann wieder beschränkt war, erreichten wir dann wieder Obereggen.



Herta Miller Haus	
M. Ga. Cere-Calamanto	
Forcella Zfolera	1,30
322 Forcella Montalon	3,00
Forcella Valsorda	4,30
Passo Mangheneto	0,45
Bivacco Mangheneto	1,00 310
Passo Cadin	2,30

Donnerstag, 17. September

Der Wetterbericht versprach für heute Sonnenschein und dass ab Mittag Gewitter möglich sind. Wir brachen nach dem Frühstück bei sonnigem Wetter auf. Über Deutschnofen fuhren wir hinunter nach Auer und von dort zum Mendelpass. Ältere deutsche Autofahrer sehen in ihrem Urlaub nicht ein, dass Mähfahrzeuge unterwegs sind und hupen diese mächtig an. Auch ein norddeutscher Autofahrer, der quälend langsam auf dem sonst freien Mendel unterwegs ist, hupt nach unserem Überholvorgang. Am Mendel überraschend keine Geschwindigkeitsbeschränkung. Auf einem Parkplatz nach dem Mendelpass machten wir eine kurze Rast. Auch



4 Porsche-Fahrer kamen hinter uns auf den Parkplatz. Ein kurzer Tratsch. Die 4 warten noch auf 4 weitere Fahrer und von wem wurden diese aufgehalten. Unser norddeutscher Peugeot-Fahrer bremste diese ein. Von hier fuhren wir dann zum Passo del Tonale. Langsam trübte das Wetter ein. Graue Wolken zogen auf.



Am Tonale eine kurze Beratung. Umkehren; oder weiter fahren; oder weiter im Gummikondom? Wir entschieden uns für's normale Weiterfahren und wurden Prompt vom ersten Regen erwischt. Über dem Passo di Gavia war blauer Himmel zu sehen und auf trockener Straße ging's zur Passhöhe. Hier kam dann eine weiße Wand auf uns zu. Graupel! Das Gewitter hatte uns eingeholt und bei heftigem Regen und Donnergerollen fuhren wir nach Bormio. Nach kurzer Beratschlagung entschieden wir uns für die Weiterfahrt nach Livigno, da über dem Stilfser-Joch das Gewitter hing und die beiden anderen Möglichkeiten nur wieder über den hinter uns liegenden Tonale gingen. Außerdem zogen wir die Gummihüllen über. Die waren auch nötig, den über den Passo del Foscagno ging ein heftiger Schauer nieder. Nach dem Pass erreichten wir dann auf trockenen Straßen den Lago di Livigno. Für die Durchfahrt des über 3 km langen Munt-La-Schera-Tunnel mussten wir 12 Euro berappen. Nach dem Tunnel ging's dann über den Ofen-Pass wieder nach Italien. Bei Müstair wurden wir nochmals vom Gewitter getauft. Im Schnalstal dann wieder Sonne und 28°. Bei Naturns schälten wir uns wieder aus den nun trockenen Regenkombis. Eigentlich wollten wir bei Meran nochmals kleine Straßen suchen, aber die Gewitterfront verhinderte das. Über die Schnellstraße fuhren wir dann zurück nach Ober-eggen. Am Abend wurde unsere Regenfahrt dann mit einem vorzüglichem Abendessen mit Truthahn als Hauptspeise belohnt.



Freitag, 18. September

Nach dem Frühstück die Motorräder für die Rückfahrt aufrüsten. Über dem Tal Richtung Bozen hing ein großer Regenbogen. Trotzdem versuchten wir ohne Regenkombis die Rückfahrt anzutreten und wurden wieder erwischt. Heftig prasselt der Regen auf uns nieder. Zum Glück sind auf der Strecke nach Bozen einige lange Tunnels. In einem Industriegebiet zogen wir unter einem Vordach dann doch die Gummihüllen über. Wenige Kilometer später wurde vor uns die Bundesstraße zum Brenner gesperrt und wir mussten über die Autostrada ausweichen. Kurz vor Klausen ging auch hier nichts mehr. Gerade noch konnten wir die Ausfahrt von Klausen nutzen um wieder auf der Bundesstraße weiter zu fahren. Den Unfall auf der Autobahn konnten wir dann später kurz vor Brixen sehen. Ohne die Regenkombis wieder ausziehen fuhren wir dann wieder auf direktem Weg nach Hause, geregnet hat es aber nicht mehr.

Hier noch ein kleine Auszug aus der Speisekarte des Hotel Obereggen:

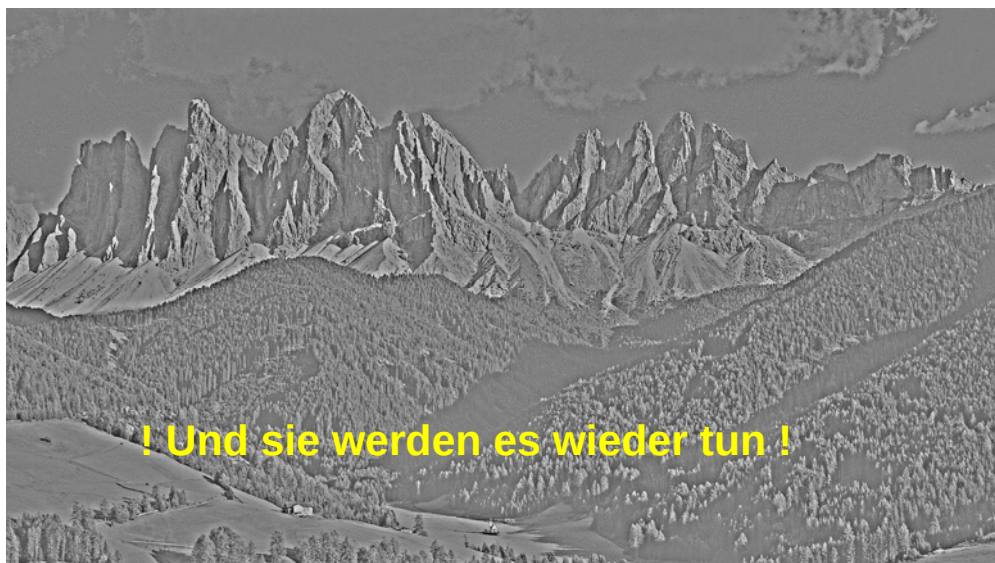
Vorspeisen:

Käseknödel auf warmen Krautsalat
hausgemachte Spinatspätzle in Sahnesoße
hausgemachte Tagliatelle mit 4-Käse-Soße

Hauptgerichte:

knusprig gebratene Goldbrasse
Kräutergulasch an Pilzen mit Reis
Hähnchen in knuspriger Sesamhülle
saftiges Spanferkel im Kräutermantel
usw. usw.

Trotz Gewitter, Regen und nicht berauschenden Temperaturen haben wir wieder eine tolle Woche gehabt.



Hans

PS: Vermisst jemand in diesem Bericht die Routen, dann schaut mal auf unsere Club-CD !!